

Literatur

Bräuer, Gerd (2009): »Schreiben«. In: Bräuer, Gerd (Hrsg.): *SCRIPTORIUM. Ways of Interacting With Writers and Readers. A Professional Development Program*. Freiburg i. Brsg.: Fillibach, 57–70.

► Heringer, Hans Jürgen:

Deutsche Grammatik in 125 Fragen und Antworten. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2014 (UTB, 4227). – ISBN 978-3-8252-4227-5. 160 Seiten, € 16,99

(Manuela von Papen, London / Großbritannien)

Es gibt eine Unmenge von Grammatikbüchern jeder Art, deshalb muss man sich unweigerlich die Frage stellen, ob wir unsere Bücherschränke überhaupt noch weiter aufstocken müssen. Haben wir nicht schon alles gelesen? Wenn wir Deutsch unterrichten, biegen sich unsere Regalbretter unter der Last der verschiedenen Publikationen. Wenn wir Deutsch lernen, haben wir mit Sicherheit eine Auswahl von Materialien zum Nachschlagen, Erklären und/oder Üben, ganz zu schweigen von den Möglichkeiten, die uns das Internet bietet. Auch Hans Jürgen Heringer stellt sich im Vorwort die Frage: Warum noch eins?

Ganz einfach: Weil es ein wirklich nützliches Buch ist, das sowohl der Lehrer als auch der Lerner gut benutzen kann. In 125 Fragen und Antworten führt uns der Verfasser systematisch durch Wortarten, Wortgruppen, Sätze, Satzstellung, Textstruktur und Wortbildung. Dem Thema Wortarten wird dabei der Großteil des Buches (gut 40 %) eingeräumt. Es werden Unterthemen wie Konjugation, Tempora, Deklination, Artikel usw. abgehandelt. Weitere behandelte Kategorien sind Verb-, Nominal- und Präpositionalphrasen, Satzverbindungen, Internationalismen und vieles mehr. Das Schema ist im Prinzip jeweils eine *Was ist/wie funktioniert/wann steht ...?*-Frage, gefolgt von einer Definition/Regel, Beispielen und Anwendung.

Das Schöne dabei ist, dass jeder Eintrag (von denen kaum einer länger als eine Seite ist) eigenständig ist. Das Buch kommt gänzlich ohne Querverweise aus, weshalb es sich hervorragend zum Schmökern und Auffrischen eignet (allein um die Terminologie zu wiederholen). Durch die quasi modulare Struktur ist das Buch sehr leicht zu verwenden. Dazu kann im *iTunes Appstore* eine Kompaktversion für Lerner heruntergeladen werden, außerdem gibt es dort auch eine App zum Üben (zu empfehlen!).

Besonders wirksam ist die Einfachheit der Präsentation und des Zugriffs. Es gibt viele Tabellen und viele kurze Erklärungen. Schön ist auch, dass viele Fragen zum Stil gleich mit beantwortet werden (als Beispiel sei die »würde«-Form des Konjunktiv 2 im Vergleich mit der Einwortform genannt). Zur Illustration gibt der Autor viele Beispielsätze (aus dem mündlichen und schriftlichen Gebrauch). Und

viele Tipps/Eselsbrücken gibt es auch noch, beispielsweise zum Artikel (was sicherlich sehr hilfreich für den Lerner ist). Zur Auflockerung finden wir zusätzlich eine Reihe von Stilblüten, die von Heringer als »didaktisches Mittel, mit dem Leser erproben können, ob sie die grammatischen Regeln verstanden haben« (6), eingesetzt werden, was tatsächlich ausgesprochen effektiv ist und uns natürlich auch zum Schmunzeln bringt.

Kann man ein Grammatikbuch einfach ›lesen‹? Dieses ja. Stil und Sprache sind lebhaft und eingängig, man hat nie das Gefühl, ›belehrt‹ zu werden. Also kann – das wird besonders den Lerner freuen – Grammatik auch unterhaltsam gestaltet und vermittelt werden.

Natürlich bietet das Buch im Grunde nichts wirklich Neues, aber durch die Bündelung der Fragen und Antworten ist es sehr gut zu handhaben (sowohl für den Einzelnen als auch im Unterricht, besonders im DaF-Bereich) und verdient einen Platz im Regal, egal wie voll es bereits ist. Etwas eintönig wird es nur dann, wenn man es am Stück durcharbeitet, aber das ist ja nicht der Sinn der Sache, da die einzelnen Aspekte separat existieren und verwendet werden sollen.

Als benutzerfreundliches Werk bringt es vieles zusammen, das auch andere Werke (aber oft in viel komplexerer Form) anbieten – das könnte sogar dazu führen, dass der Leser eher ein anderes Grammatikbuch aus dem Regal verbannt, weil Heringers Buch oft so viel einfacher ist.

► Hieronimus, Marc (Hrsg.):

Visuelle Medien im DaF-Unterricht. Göttingen: Universitätsverlag, 2014 (Materialien Deutsch als Fremdsprache, 90). – ISBN 978-3-86395-174-0. 438 Seiten, € 44,00

(Udo O. H. Jung, Bonn)

Eine Warnung vorweg: Nach einer Weile wird man es leid, immer wieder zu pausieren, um Druckfehler, unvollständige oder falsche Literaturangaben sowie unzulängliche Sortierungen zu ergänzen oder zu korrigieren. So ein Buch – dieses hier ist aus einem von der Universität Clermont-Ferrand und dem DAAD unterstützten Fachseminar hervorgegangen – wird zur Last. Es ist viel zu nachlässig gearbeitet. Der Herausgeber hätte den Autoren mehr auf die Finger sehen müssen.

Inhaltlich gibt es jedoch so manches, was für DaZ- und DaFler von Interesse ist. Die 18 Beiträge sind auf vier Großkapitel »Grundlagen« (4 Arbeiten), »Starre Bilder« (5 Arbeiten), »Bewegte Bilder« (6 Arbeiten) und »Neue Medien« (3 Arbeiten) verteilt. Niemand wird erwarten, dass es sich dabei um ›wasserdichte‹ Unterteilungen handelt: In dem mit 42 Seiten längsten Beitrag bemüht sich Ralf